XXVI. Jahrgang. Nr. 3. Leipzig, 20. Januar 1905.

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 50 ₰.

Expedition: Königsstrasse 13.
Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰.

Paues, Anna C. (Ph. D. Upsala; Fellow of Newnham College, Cambridge), **A fourteenth century english biblical version.** Cambridge 1904, University Press. (LXXXVI, 263 S. 8). geb. 10 sh.

Die neueste zusammenfassende Arbeit über die englischen Bibelübersetzungen ist der Artikel von J. H. Lupton, Versions (English) im Extra-Volume von Hastings Dictionary of the Bible (1904, p. 236—271). Darin ist die vorliegende Arbeit noch nicht erwähnt, obwohl sie in der Hauptsache als Upsalaer Doktordissertation schon im Mai 1902 gedruckt wurde (vgl. p. VII und 262). Dass die Arbeit mit Erweiterung der Einleitung durch den Buchhandel jetzt allgemein zugänglich wird, ist sehr dankenswert; denn sie bildet ein lehrreiches Seitenstück zu Wiklefs Bibel. Uebrigens handelt es sich, was aus dem Titel nicht ersichtlich ist, nur um das Neue Testament, sogar nur um einen Teil desselben. In § 123 fasst die Verfasserin — auch „J. E. Kennedy“ in der Widmung ist eine Dame — das Ergebnis folgendermassen zusammen:

Der Ursprung der hier gedruckten Uebersetzung ist orthodox, kirchlich. Sie zerfällt in zwei Teile. Einleitung, 1. 2. Petrus, Jakobus, 1 Johannis und die paulinischen Briefe zeigen im Dialekt südwestliche Eigenart, scheinen aber von einem Mann aus Kent oder den südöstlichen Landschaften zu stammen.

Der zweite Teil umfasst Ergänzungen aus einer Midland-Uebersetzung, die aber ursprünglich dem Norden oder den nordöstlichen Midlands angehörte. Die erhaltenen Abschriften zeigen südlichen Einfluss. Aus dieser Uebersetzung, welche alle katholischen Briefe umfasste, sind 2 und 3 Johannis und Judas, Apostelgeschichte und Matthäus 1—6, 12 in die erste Sammlung aufgenommen worden.

An Genauigkeit stehen die vorliegenden Texte hinter den Wiklefischen Arbeiten zurück; an Klarheit und gutem Englisch übertreffen beide die ältere, der erste Teil auch die spätere Wiklefbibel.

Leider kann an dieser Stelle nur wenig aus der Einleitung mitgeteilt werden. Kapitel 1 (bis S. XXIII) beschreibt die fünf Handschriften (drei in Cambridge, eine in Oxford, eine in der Privatsammlung des Earl of Leicester in Holkam Hall, Norfolk); Kapitel 2 (bis S. XXXII) die „raison d'être“ der Uebersetzung, dabei S. XXX A. 1 ein schönes Beispiel der Verschweigungsmethode jesuitischer Beweisführung; Kapitel 3 (bis S. LXVII) die Sprache, Kapitel 4 die Uebersetzung mit Rücksicht auf ihr lateinisches Original. Namentlich dem zweiten der beiden Uebersetzer sind die possierlichsten Missverständnisse begegnet. „Sosipater Pyrrhi“ wird zu Sosy tho fadire of Pirry, die Königin Bernice zu men of Baronye, die Epheser werden zu Anbetern der grossen Diana and of Jouys hire childe, Philippi heisst cyte of Coleyne; finitimae civitates = the cytee of Fynytyme. Eine lateinische Handschrift nachzuweisen, die der benutzten entspreche, ist nicht gelungen. Nach Acta 19, 9 lehrt Paulus from tho houre of sexte to tho houre of tenne. Nach 27, 5 kommt Paulus in twelve days nach Lystra (XII für XV; nach einer Mitteilung von H. J. White dieselbe Verwechselung in Joh. 11, 18). In 2 Joh. 7 steht der Satz He that sothly nozt a-knowe Jesu Crist haue comen in flesch. Das wird S. LXXVIII, 234 als willkürliche Interpolation des Uebersetzers angesehen, stand aber sicher schon in der lateinischen Vorlage; findet es sich doch sogar griechisch in der Form εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ Ἰησοῦν Χριστὸν (+ ἐρχόμενον 17) ἐν σαρκί in den Handschriften 7 17, wovon freilich bei Tischendorf nichts zu finden ist, während es doch Stephanus 1550 aus Kodex 7, dann Wetstein aus 17 gebucht hatte. Wieder ein schlagendes Beispiel, wie wenig bei Tischendorf alle sachlich wichtigen Lesarten seiner Vorgänger zu finden sind! Vers 9 beginnt Wyte ye that, und Vers 11 hat den Satz: ecce praedixi vobis ut in die Domini (nostri oder vestri) non confundamini. Aehnlich die beiden Wiklefischen Uebersetzungen. Diese Uebersetzung des 14. Jahrhunderts ist also noch für die Textkritik der Vulgata lehrreich. Man vergleiche auch aus Appendix II (Varianten der Handschrift Holkham 672) die Ueberschrift Judas Tadeus für den Judasbrief. — Vor dem Prolog stehen in zwei Handschriften die drei Namen Maria Jesus Johannes „without any apparent reason“. Vom Cambridger Bibliothekar Jenkinson übernimmt die Einleitung the excellent suggestion, dass sie wahrscheinlich in einer älteren illustrierten Handschrift eine Darstellung der Kreuzigung erklärten, und dass der Schreiber sie herübergenommen habe, als ob das Bild noch dastünde. Ich denke diese Annahme ist unnötig. Wie der Araber sein Bismillah (Im Namen Gottes), so setzt der mittelalterliche Christ den Namen Jesus an den Anfang; z. B. noch Luther. Es lag nahe, damit den Namen der Maria und des Johannes zu verbinden, wobei unter dem zweiten Namen auch an den Täufer gedacht werden kann (vergleiche die Darstellungen des jüngsten Gerichts). Noch sei bemerkt, dass bei 1 Pet. Ueberschrift und Unterschrift wegblieben (1, 12; 5, 1. 2—14); statt der ersteren steht die Vorbemerkung an die „Schwester“ (Nonne), dass drei Apostel Christi, Petrus, Jakobus und Johannes Briefe an das Volk schrieben, wie sie leben sollten. Die Einleitung zu den paulinischen Briefen nennt neben ihnen auch noch den Judas, nachdem dessen Brief mit zweiten und dritten Johannes aus der anderen Uebersetzung zur Vervollständigung aufgenommen worden war. Der Römerbrief beginnt erst bei 5, 19 und schliesst (offenbar absichtlich) bei 13, 14 „seid bekleidet mit unserm Herrn Jesus. So, Schwester, schreibt Paulus zu den Römern, wie die leben sollten, die an Christus glauben“. Der erste Korintherbrief beginnt bei 1, 10 „Und zu den Korinthern schreibt er und sagt“. Kapitel 4 ist ausgelassen, ebenso von 8, 1—11, 1. Von 13, 3 an fehlt alles mit Ausnahme von 2 Kor. 6, 1—18;

Gal. 5, 1—6, 17. Epheser ist da von 4, 1 an, Philipper von 1, 27—2,18 und von 3, 1—4, 9; Kol. von 1, 9—4, 8. Bei 1 Thess. fehlt nur 1, 1 und 5, 26 ff. (im vierten Kapitel zählt die Ausgabe mit van Ess und Tischendorf nur 17 Verse; ähnlich im zweiten Brief im zweiten Kapitel nur 16); ebenso im zweiten nur 1, 1. 2 und 3, 17. 18. Der Hebräerbrief wird eingeleitet: „Und zu den Kindern Israel, Schwester, schreibt er und sagt"; es fehlt nur der Schluss 13, 22 ff. Die Timotheusbriefe sind vollständig bis 4, 5 des zweiten Briefes, Titus von 1, 5—3,11. Philemon fehlt ganz. Im Anhang sind die vier ersten der katholischen Briefe aus der zweiten Uebersetzung mitgeteilt. Die „Notes" dienen der Vergleichung mit den lateinischen Texten.

Zur Probe noch einige Lesarten oder Glossen aus Matth. 1—6.

1, 11. 12 fehlt von Jechonias bis Jechonias; Vers 18 Maria, die Mutter Jesu; Vers 20 als er diese Dinge dachte sein Weib zu verlassen, siehe ein Engel unsers Herrn; Vers 23 Gott ist mit uns (oder, Gott wird mit uns sein);

Kapitel 2 stets Könige statt Magier, Vers 9 sogar ausdrücklich: diese drei Könige, Vers 23 Nazarener (das ist zu sagen, heilig);

3, 9 in euch selbst (das ist in euren Herzen); die Söhne Abrahams;

4, 1 durch einen Geist; 6 und sagte zu Christus; seinen Engeln von Christus; Vers 11 da liess der Feind Christus, und siehe, gute Engel;

5, 4 the land of lyf (= terram); Vers 13 womit soll die Erde gesalzen werden; Vers 20 den Männern des alten Gesetzes;

6, 3 deine linke Seite ... deine rechte Seite; Vers 10 dein Reich komme zu uns.

Die Arbeit macht dem schönen College, aus dem es hervorgegangen, alle Ehre.

Maulbronn. **Eb. Nestle.**

König, Eduard (Dr. ph. u. th., ord. Prof. an der Univ. Bonn), **Alttestamentliche Kritik und Offenbarungsglaube.** Vorträge, gehalten im „Kursus für christliche Religionswissenschaft" zu Dortmund am 7. und 8. Oktober 1903 und auf Verlangen in Druck gegeben. (Im Kampf um das Alte Testament. 2. Heft.) Gr.-Lichterfelde-Berlin, Edwin Runge (55 S. gr. 8) 90 Pf.

Dieses 2 Heft der Serie: „Im Kampf um das Alte Testament" enthält zwei im Kursus für christliche Religionswissenschaft zu Dortmund am 7. und 8. Oktober 1903 von dem unermüdlichen Apologeten gehaltene Vorträge. Aus der Anrede „meine Damen und Herren" ergibt sich, dass das Auditorium ein gemischtes war. Die Darlegungen sind dementsprechend leicht verständlich. Auch verschmäht der Verf. warme Beredsamkeit nicht. Aber es stehen ihm so viele Einzelkenntnisse zu Gebote, dass auch der geschulte Theologe, der in letzter Zeit manches über den Gegenstand gehört und gelesen hat, seinen Ausführungen mit aufmerksamer Teilnahme folgt. Einlässlich, aber nicht ermüdend wird noch einmal das gute Recht der Kritik nachgewiesen, sowohl der Textkritik als der literarischen und theologischen, aber auch der feste Boden aufgezeigt, den sorgfältige Wissenschaft sowohl in den prophetischen als in den historischen Büchern erkennt. Nochmals wird die Frage Bibel und Babel aufgerollt und für die Wertung des Alten Testaments ein anderes Fazit daraus gezogen, als es von irreführenden Stimmen, welche in der populären Presse nur allzu gläubiges Echo gefunden haben, geschehen ist. Auch die Schlagwörter, welche von Naturforschern wie Häckel her gegen den Offenbarungsglauben unter Gebildeten und Halbgebildeten umgehen, erfahren hier Berücksichtigung und Widerlegung. Die Stellung, welche der Verf. in allen diesen Fragen einnimmt, ist aus seinen Schriften zu bekannt, als dass bei diesem Anlass darüber zu berichten wäre. Hingegen sprechen wir unsere Freude darüber aus, dass auch so emsige Forscher wie er es nicht verschmähen, weiteren Kreisen die Ergebnisse ihrer Studien zu vermitteln und dabei den Beweis leisten, wie man auch vor der Gemeinde offen und freimütig über den Stand der Wissenschaft Rechenschaft ablegen kann, ohne darum ihren Glauben zu untergraben. Es ist nötig, dass sie nicht bloss die Wissenschaft kennen lerne, welche sich im Zerpflücken der heiligen Schrift gefällt, ohne für den darin waltenden göttlichen Geist ein Organ übrig zu haben, sondern auch echte christliche Theologie, die über dem Wissen um menschlich-irdische Verhältnisse, denen auch das Bibelbuch nicht entrückt ist, es nicht versäumt, den vom Glauben erleuchteten Blick nach den Höhen der Gottesworte und Gottestaten zu richten. Das ist die Art, wie eine Kluft zwischen der Theologie und der gläubigen Gemeinde vermieden oder überwunden werden muss. **v. Orelli.**

Rockwell, Lic. William Walker (Instruktor der Theologie in Andover, Massachusetts), **Die Doppelehe des Landgrafen Philipp von Hessen.** Marburg 1904, N. G. Elwert. (XX, 374 S. gr. 8). 7 Mk.

Es liegt etwas Grosszügiges in dem zufälligen Zusammentreffen, dass im selben Jahre, in welchem Hessen und mit ihm der gesamte deutsche Protestantismus die vierhundertjährige Wiederkehr der Geburt Philipps des Grossmütigen feiert, just wie eine Festschrift ein Buch erscheint, welches in wissenschaftlich abschliessender Weise zu dem Stellung nimmt, was die Nachtseite im Leben des Landgrafen ausmacht. Der Protestantismus braucht für seine grossen Männer nicht den Schutz des Staatsanwalts; er bekennt sich offen und ehrlich auch zu ihren Fehlern, sie mögen in Taten bestehen oder in Worten, lateinischen oder deutschen. Denn der Verf. des vorliegenden Buches ist kein Katholik, der einmal wieder den günstigen Moment wahrnimmt, um die unsittlichen Prinzipien des Protestantismus aus der verwerflichen Lebenshaltung eines seiner Begründer und Bahnbrecher herzuleiten. Sondern es war der Respekt vor der theologischen Wissenschaft in Deutschland, was den jungen Amerikaner Rockwell veranlasste, die Vorstudien, die er im kirchenhistorischen Seminar zu Marburg gemacht hatte, selbständig weiterzuführen. Er hat mehrere Jahre hindurch mit aller Sorgfalt und Liebe das einschlägliche Material aus Archiven und Bibliotheken zusammengetragen und verarbeitet, so dass man ohne Uebertreibung sagen kann: Vorerst ist in dieser Sache nichts mehr zu tun, das Thema ist erschöpft. Ich bedauere deshalb den knappen Titel; er wird vielleicht manchen abschrecken, sich ein Buch von mehreren hundert Seiten anzuschaffen. Es ist deshalb wichtig, darauf hinzuweisen, dass nur ein Drittel der Arbeit die in ihren Grundzügen längst bekannte „Geschichte der Doppelehe" behandelt, während ein zweiter und dritter Teil „die Stellung der Wittenberger Reformatoren zur Doppelehe des Landgrafen" und die „Beurteilung der Polygamie im Reformationszeitalter" bringen. In diesen Kapiteln mit ihren reichen Nachweisen aus der mittelalterlichen und reformatorischen Literatur und ihren archivalischen Beilagen steckt die eigentliche Bedeutung des Rockwellschen Buches, hier erweitert sich dasselbe an der Hand des Ehehandels Philipps zu einer wertvollen eherechtlichen Studie überhaupt.

Philipps Ehe mit Christine von Sachsen war eine Konvenienzheirat ohne Neigung und inneres Verständnis. Der Landgraf hat deshalb seiner Gattin nicht drei Wochen lang die Treue gehalten. Aber weder dieser Umstand, noch die jahrelange schwere Geschlechtskrankheit würde Philipp veranlasst haben, Bigamist zu werden, wenn ihm nicht die Bibel gesagt hätte, dass weder ein Hurer, noch ein Ehebrecher das Reich Gottes erwerben werde; wenn es ihm nicht ungeheuerlich geschienen hätte, Dinge bei seinen Untertanen strafen zu sollen, deren er sich selbst Tag für Tag schuldig machte. Es ist geradezu rührend, in welche Seelennöte der unglückliche Landgraf geriet. König Franz von Frankreich lachte laut auf, als man ihn zaghaft um seine Meinung wegen Philipps Bigamie fragte. „Wollte man einen Fürsten um solcher Sachen willen aus seinem Lande jagen, wo bliebe dann ich?" Und wie Franz, so hat sicherlich mancher weltliche und geistliche Herr damals gedacht. Dass sich ein Fürst wegen seiner Unsittlichkeiten die schwersten Skrupel machte und sich jahre-

lang des Abendmahls enthielt, um nicht Sünde auf Sünde zu häufen, dazu gehörte doch gewiss ein sehr zartes Gewissen. Ein Mann von Welt findet sich in der Regel mit solchen Dingen leichter ab. Philipp hingegen wollte nicht bloss dem Standesdekorum, nicht bloss der äusseren Kirchlichkeit genügen, sondern ein wirklich besserer Mensch werden. Das sind Tatsachen, die durch das Rockwellsche Buch abermals erhärtet werden. Und es empfiehlt sich gerade heutzutage, nachdrücklich an sie zu erinnern und zwar nicht nur in der Auseinandersetzung mit den Katholiken, sondern erst recht denjenigen Protestanten gegenüber, welche entweder geneigt sind, in übertriebenem Gerechtigkeitsgefühl die Schatten im Leben des Landgrafen unnütz zu vertiefen oder ihn, was noch häufiger ist, rein vom Opportunitätsstandpunkte aus als einen Mann, der unklug gehandelt hat, preiszugeben. Gerade Philipps feinfühliges Gewissen inmitten einer laxen Standes- und Gesellschaftsmoral war eine Frucht der evangelischen Bewegung, deren wir uns bis zu einem gewissen Grade freuen dürfen. Philipp hat nicht nur durchaus bona fide gehandelt, sondern hat auch stets an der Ueberzeugung festgehalten, dass sein Schritt mit dem göttlichen Gesetze durchaus im Einklang stehe; er hat durch seine zweite Ehe tatsächlich Frieden mit Gott gefunden. Deshalb müssen auch wir uns vom rein religiösen Standpunkte aus die traurige Sache immerhin gefallen lassen. Besser ein offener Sünder, als ein scheinheiliger Pharisäer. Dabei bleibt der Eigensinn, mit welchem sich der Fürst und Führer des Protestantismus über gesellschaftliche und kirchliche Schranken rücksichtslos hinwegsetzte, in seiner ganzen Verwerflichkeit bestehen. Dass Philipp die Pflichten des Vorbildes vergass, die er als Landesherr seinem Volke schuldig war, dass er mit seinem konfusen Schriftverständnis das Rechtsbewusstsein verwirrte und die protestantische Sache diskreditierte, das alles sind Dinge, die sich nicht entschuldigen lassen und die überdies durch den politischen Niedergang der hessischen Dynastie, wie durch die Ohnmacht des Landes bitter genug gestraft wurden. Aber sie haben durchweg mit der religiösen Seite der Sache wenig oder nichts zu tun. Philipps Doppelehe ist wohl der wunde Punkt und die herbe Krisis in der hessischen Geschichte, aber nicht der grösste Flecken in der Geschichte der Reformation.

Recht kompliziert hingegen sind die von Rockwell im zweiten und dritten Kapitel angeschnittenen Fragen: Wie war es möglich, dass die Reformatoren sich auf den Irrwahn Philipps einliessen. Rockwell hat hier wieder das Material mit absoluter Vollständigkeit ausgeschöpft. Ich greife nur einiges besonders Wichtige heraus. Philipp konnte von seinen Theologen keinen einwandsfreien Rat erhalten, weil sie alle, Luther mit einbegriffen, die schiefe Auffassung von der heiligen Schrift mit ihm teilten. Ihnen allen war die Bibel der durchweg gleichgeartete Gesetzeskodex, der keine historische Entwickelung kennt, sondern in allen seinen Teilen dieselbe Verbindlichkeit beansprucht. Diese heilige Schrift kennt nun im Alten Testamente die Bigamie ohne Zweifel als rechtliche Institution, während das Neue Testament sie nirgends ausdrücklich und unzweideutig verwirft. Was also dem Frommen des alten Bundes erlaubt war, das muss unter Umständen auch einem dem Willen Gottes und seinem Evangelium mit Leib und Seele ergebenen Fürsten der Gegenwart zugestanden werden dürfen, zumal wenn seine angefochtene Seele dadurch gerettet werden kann. So urteilten nicht nur Luther, Melanchthon, Butzer, sondern auch ein „grosser Theologe" der Kurie, dem Clemens VII. zeitweise sein Ohr lieh. Auch Kardinal Cajetan lehrte, dass die Polygamie nicht gegen das Naturgesetz und in der heiligen Schrift nirgends verboten sei (S. 306). Die Stellung zur heiligen Schrift war also in diesem Punkte bei den Reformatoren keine andere, als bei den Häuptern der römischen Kirche. Hier liegen bei beiden Parteien die gleichen Mängel in der Anschauung vor, die aber bei Luther um so gefährlicher wirken mussten, als er der Bibel in weit grösserem Masse eine ausschliessliche Bedeutung zuschrieb, als es die Katholiken taten. Und obendrein fand Luther leider Gelegenheit, seine Meinung bei Philipp praktisch zu betätigen, während Clemens VII. im Ehehandel Heinrichs VIII. schliesslich doch nicht nötig hatte, den ihm von Cajetan nahegelegten Dispens zu einer Doppelehe als einzigen Ausweg zu ergreifen.

Noch ungünstiger liegt für Luther die gründlich breitgetretene Sache mit der Notlüge. Ich gebe den Passus mit Rockwells Worten. „Die Person solle concubina heissen, der Landgraf solle sagen, er habe über die Zulässigkeit der Doppelehe disputiert, „were aber endtlich nicht geschlossen". Aber die unleugbare Möglichkeit, dass der Kaiser einmal die Frage so stellen würde, dass nur Ja oder Nein zu antworten wäre, hat Luther ebensowenig wie der Landgraf übersehen können. In diesem Falle schien ihm nur das Eine Pflicht zu sein: weil die Person nur vor Gott und nicht vor der Welt Ehefrau wäre, müsse Philipp ein kräftiges Nein erschallen lassen. „Was were es, ob einer schon umb bessers und der christlichen kirchen willen ein gudte stargke lugen thet!" „Ein notlugen, ein nutzlugen, hilffugen, solige lugen zu thun, wer nicht widder Got, die wolt er auff sich nemen"". (S. 177 f.) Man wird mit allen apologetischen Künsten der Welt die Tatsache nicht aus der Welt schaffen können, dass Luther hier klipp und klar die Notlüge empfiehlt, natürlich nicht unbedingt und nicht jedem Menschen und nicht zum alltäglichen Gebrauche, aber doch gewissen Personen und in gewissen Fällen. Und man wird ebensowenig leugnen können, dass Luther durch diese immer wiederkehrende Forderung der Geheimhaltung den ganzen Ehehandel auf die schiefe Ebene gebracht hat. Eine Ehe, die vor der Welt geheim gehalten wird, ist überhaupt keine Ehe, sondern ein Konkubinat. Aber Philipp der Grossmütige wollte eben keine Konkubine, er wollte heraus aus dem lichtscheuen Treiben, er wollte, dass Margarethe von der Sale mit ihren gräflichen Kindern derselben Ehren und Rechte teilhaftig werden sollte, wie Christine von Sachsen mit ihren prinzlichen. Gerade in dieser Oeffentlichkeit des ganzen Vorganges fand Philipp die Ruhe seines Gewissens wieder. Was vor Gott als recht erkannt ist, das muss auch vor dieser elenden Welt in Ordnung sein. Philipp glaubte sich im vollen Rechte, indem er die Doppelehe schloss; darum wollte er sich zu ihr auch ohne Einschränkung vor seinen fürstlichen Kollegen frei bekennen dürfen. Wie war es möglich, dass sich Luther in diesen respektabelen Gedankengang des Landgrafen nicht hineinfand, dass er immer wieder mit der Forderung des Geheimhaltens und Ableugnens an Philipp herantrat? Die Antwort liegt nahe. Luther kam nicht aus dem Bannkreise des dispensierenden Beichtvaters heraus. Er hat sich seine Zugeständnisse von Philipp Stück für Stück mit heissem Bemühen abringen lassen; aber er hat sie stets nur aufgefasst als einen Rat, den er freilich zu geben berechtigt und verpflichtet ist, weil ihn ein in Seelennot befindlicher Mensch darum angegangen hat, aber im Gegensatze zu allen Staats- und Kirchengesetzen. Nicht als bürgerlicher Ratgeber, sondern als Beichtvater und Seelsorger hat Luther vor dem forum internum dem Landgrafen das Eingehen einer Doppelehe zugestanden. Mit dem Beichtrat ist aber der Begriff des Beichtgeheimnisses unbedingt gegeben, beim Beichtvater, wie auch beim Beichtkinde. Und wie deshalb Luther als Beichtvater über den ganzen Handel schweigen, ja ihn vor aller Welt ableugnen muss, so verlangt er ein gleiches auch von Philipp. Rockwells eingehende Untersuchungen können und wollen Luther durchaus nicht völlig rein waschen, aber sie sind wohl geeignet und ausreichend, um denjenigen den Mund zu stopfen, welche dem Reformator aus seiner „gudten stargken lugen" gern einen Strick drehen möchten. Diese sollen sich vorsehen, ob nicht das, was sie an Luther schelten, gerade Fleisch von ihrem Fleische ist. Niemand kann seine Vorgeschichte völlig verleugnen. In der Freude am Zynismus offenbart sich bei Luther immer wieder der alte mönchische Zölibatär und in den verzwickten Gedankengängen, die schliesslich zur Anempfehlung der Notlüge führen, erkennen wir den klösterlichen Beichtvater, dem die Kasuistik in Fleisch und Blut übergegangen ist. In die evangelische Sittlichkeit Luthers war und blieb leider eingesprengt ein gutes Stück römischer Sittlichkeit, wie wertloser Quarz in gutes Metall. Deshalb ist gerade auch unter diesem Gesichtspunkte ein ein-

gehendes Studium des Rockwellschen Buches von allgemeiner und zugleich aktueller Bedeutung.

Marburg. Friedrich Wiegand.

Likowski, Dr. Eduard (Weihbischof in Posen), Die ruthenisch-römische Kirchenvereinigung, genannt Union zu Brest. — Mit Erlaubnis des Verfassers aus dem Polnischen übertragen von Prälat Dr. Paul Jedzink, Domkapitular und Regens des Klerikalseminars in Posen. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. B. 1904, Herder (XXIII, 384 S. gr. 8). 6 Mk.

Für die Herstellung dieser Monographie ist eine umfassende Literatur benutzt worden (s. das Verzeichnis S. XV—XXIII), bestehend teils aus handschriftlichen Urkunden, teils aus Druckschriften, wovon die Mehrzahl polnisch, ein kleinerer Teil lateinisch, französisch oder deutsch abgefasst ist. Dem Hauptgegenstande der Darstellung: der Entstehungsgeschichte der durch die Synode zu Brest (polnisch *Brzesc*) aufgerichteten ruthenisch-römischen Union vom Oktober 1596, lässt der Verf. eine bis ins Mittelalter zurückgreifende Vorgeschichte vorausgehen, welche beim Konzil von Florenz (1440) und bei dessen Nachwirkungen hauptsächlich verweilt (S. 9—64). Der auf die Aufrichtung der Brester Union zunächst gefolgten äusseren und inneren Entwickelung der rothrussischen (ruthenischen) Kirchen wird eine besonders aufmerksame Darstellung gewidmet. Diese erstreckt sich aber nur über ungefähr zwei Jahrzehnte, da sie mit dem Märtyrertode des hl. Josaphat, eines der eifrigsten Anhänger der neuen Union (Josaphat Kunzewitsch, Erzbischof von Polozk, ermordet am 12. November 1623 zu Witebsk) im wesentlichen bereits abschliesst. Die späteren Schicksale und die gegenwärtige Lage der römisch-unierten Christen ruthenischer Nationalität bleiben also unberücksichtigt. Des Verf.s Standpunkt ist der strengkatholische, den protestantischen Darstellungen der mit der Brester Kirchenunion zusammenhängenden Vorgänge überall entgegentretend und daher auch über derartige kirchliche Annäherungsversuche an den Protestantismus, wie der des Patriarchen Cyrill Lukaris (auf den er mehrmals Bezug zu nehmen hat, s. u. a. S. 199: der „schlimme Kirchenfeind und Kalviner Cyrill Lukaris“) mit Schärfe aburteilend; vgl. S. 28. 55. 59. 66. 206. 363. Gelegentlich wird übrigens auch gegenüber Vorurteilen und schiefen Darstellungen der traditionellen römischen Geschichtschreibung Stellung genommen, z. B. S. 21 ff., wo die Annahme, als ob das Metropolitanat Kiew während der nächsten 80 Jahre nach der Florentiner Unionssynode „ununterbrochen in Gemeinschaft mit dem Heiligen Stuhle gestanden habe“, eine kritische Zurechtstellung erfährt. Zöckler.

Weiss, D. B. (ord. Prof. der Theol. a. d. Universität Berlin), **Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments.** Leipzig 1904, J. C. Hinrichs (19 S. gr. 8). 20 Pf.

Der alternde Berliner Exeget fährt, von neuen Forschungen mehr absehend, fort, die früheren Ergebnisse seiner exegetischen Studien zum Neuen Testament zu popularisieren. Seiner Handausgabe des griechischen Neuen Testaments mit glossenartigem Kommentar folgte die Ausgabe des Neuen Testaments, deutsch nach Luthers berichtigter Uebersetzung, mit fortlaufender Erläuterung und nun noch ein etwas erweiterter Sonderdruck der Einleitung desselben. Die Verlagsbuchhandlung scheint dadurch die Anschaffung dieser Erklärung des deutschen Testaments zugleich fördern zu wollen. Denn auf dem Umschlage des vorliegenden Heftchens findet sich das Angebot: „schon bei Anschaffung einer Hälfte von Weiss’ Neuen Testament könne dieses Heftchen von jeder Buchhandlung in jedem Zustande zum vollen Preise von 20 Pf. mit in Zahlung genommen werden“. — Dass Weiss bei diesem Abriss der Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments die Resultate, zu denen seine wissenschaftliche Untersuchung gekommen ist, ohne weitere Begründung und Auseinandersetzung mit abweichenden Auffassungen vorträgt, wie er selbst hervorhebt (S. 7), wird durch den Zweck und den Umfang der Uebersicht geboten. So wäre denn über den Inhalt des Schriftchens kaum etwas zu bemerken, und wir unterlassen es auch, danach zu fragen, ob nicht hier und da Weiss’ gewandte Feder auch bei dieser Miniaturausgabe seiner Einleitung um des erwarteten Leserkreises willen manches, ohne seine Ansichten weniger deutlich auszudrücken, anders hätte sagen können. Denn seine Worte dürften hier und da die Leser, was die Absicht seiner Darstellung in keiner Weise ist, mehr beunruhigen, als unterrichten und gewiss machen. Beispielsweise will ich nur den einen Satz auf der ersten Seite hervorheben: „Aber sie (die Apostel) wussten, dass die heiligen Männer Gottes geredet hatten, getrieben vom heiligen Geiste (2 Petr. 1, 11), und dann die Offenbarungen Gottes in der Zeit der Heilsvorbereitung treu und aus eigener Erfahrung heraus bezeugen konnten“. Während der erste Teil des Satzes die strengste Inspirationsanschauung bei den Aposteln vorauszusetzen scheint, weisen die vom Ref. unterstrichenen Worte auf eine blosse Wiedergabe der eigenen religiösen Erfahrung seitens der Verfasser der alttestamentlichen Schriften hin. Solche clairobscuren Vorstellungen sind dem Glauben nicht förderlich. — Andererseits wecken die auf der dritten bis fünften Zeile stehenden Sätze: „Im Anfang freilich konnte von eigenen heiligen Schriften des Christentums nicht die Rede sein. Jesus hatte feierlich erklärt, das Gesetz und die Propheten in ihrer Bedeutung nicht antasten zu wollen (Matth. 5, 17)“, leicht eine unbegründete Vorstellung. Nach ihnen kann es so scheinen, als befände sich die Entstehung einer Sammlung von Schriften neutestamentlicher Zeugen im Widerspruch mit Jesu feierlich bekundeter Intention, keinen weiteren Kanon, als den des Alten Testaments seiner Kirche zu geben. Solcher Schein hebt das Ansehen Christi nicht, und macht für die moderne Darstellung zugleich zugänglich: „das schlichte Evangelium Christi sei durch die Apostel abgeändert“. Nn.

Hannay, James O., The Wisdom of the Desert. London 1904, Methuen & Co. (259 S. 16).

Das ansprechend gehaltene und sinnig ausgestattete Büchlein verfolgt eine ähnliche Tendenz, wie die Abhandlung von E. Lucius „Das mönchische Leben des 4. und 5. Jahrhunderts in der Beleuchtung seiner Vertreter und Gönner“ (in der Festschrift „Theol. Abhandlgn. f. H. Holtzmann“, Tübingen 1902). Es sucht die Lebensweisheit der Mönchsväter des altchristlichen Aegypten gebildeten Christen der Gegenwart damit näher zu bringen, dass es aus der *Historia Lausiaca* und anderen mönchsgeschichtlichen Quellen, sowie aus den *Apophthegmata Patrum* ein Florilegium charakteristischer Erzählungen, Anekdoten und Aussprüche zusammenstellt. Die 18 Kapitel der Sammlung behandeln zunächst die allgemeineren Grundlagen christlich-asketischer Frömmigkeit (Kap. 1—5), dann die asketischen Tugenden der Demut, Schweigsamkeit, Leidenswilligkeit, des Fastens, der Armut, des Gehorsams (Kap. 6—11), bieten dann ferner Warnungen vor Menschengefälligkeit, Jähzorn, Schwatzhaftigkeit und üblen Gedanken (K. 12—15) und schliessen ab mit einer Beleuchtung des Verhaltens des asketisch Frommen zur Welt, zur Kirche und zur Ewigkeit (Kap. 16—18). Die Zusammenstellung zeugt von umfassender Belesenheit in den benutzten Quellen, sowie von gesundem Takt und echt evangelisch normierter Beurteilung des interessanten Phänomens der altchristlichen „Wüstenweisheit“; vgl. in letzterer Hinsicht namentlich auch die trefflich geschriebene Einleitung (S. 1—30). Am Schlusse (S. 253—259) ist ein Nachweis über die für die mitgeteilten einzelnen Geschichten und Aussprüche benutzten Quellen beigefügt. Für diese Zugabe wird der zugleich von historisch-wissenschaftlichem Interesse geleitete Teil der Leser dem Verf. besonders dankbar sein. Zöckler.

Lemme (Geh. Kirchenrat Prof. D.), **Religionsgeschichtliche Entwickelung oder göttliche Offenbarung?** Vortrag auf der Spätjahresversammlung der Ev. Konferenz in Karlsruhe. Karlsruhe 1904, Verl. des Evang. Schriftenvereins (96 S. 8). 80 Pf.

Wem daran gelegen ist, in die Grund- und Kernfrage der gegenwärtigen theologischen Verhandlungen einen Einblick zu gewinnen, dem sei das Studium der vorliegenden Schrift empfohlen. Der Titel nennt sie: es fragt sich, ob das Christentum von unten her ist oder von oben her, ob ein menschlich-geschichtliches Erzeugnis oder übernatürliche Offenbarung. Man sieht: ein diametraler Gegensatz, bei dem es keine Vermittelung, sondern nur ein entschiedenes Entweder-Oder gibt. Es ist aber ein doppelter Weg, auf dem die moderne Theologie für ihre Behauptung den Beweis zu erbringen unternimmt: der geschichtliche und der dogmatische. Unter Aufbietung eines imposanten wissenschaftlichen Materials sucht man die Entstehung und den Wesenscharakter des Christentums aus den Zeitverhältnissen zu erklären und will man den christlichen Glauben in lauter subjektive Bewusstseinszustände auflösen. Die ganze Theologie geht also hier in Geschichte und Psychologie auf. Dieser Tatbestand wird vom Verf. in voller Schärfe und Klarheit nachgewiesen, zugleich aber auch das völlig Ungenügende und Unzureichende desselben. Er redet mit der an ihm gewohnten von dem ganzen Ernst der Sache erfüllten Entschiedenheit und geht dabei den Aufstellungen einzelner Hauptvertreter dieser modernen Anschauungsweise wie Harnack, Bousset, Kaftan nach, wobei aber auffälligerweise ein so nachdrücklicher Wortführer wie Tröltsch übergangen ist. Auch scheint er uns Kaftan nicht völlig gerecht geworden zu sein, der ja bekanntlich gegen die naturalistischen Behauptungen

des Letztgenannten sehr entschieden Einspruch erhoben hat. Der Verf. will aber natürlich auch seinerseits Geschichte und Offenbarung nicht in ausschliessenden Gegensatz stellen, vielmehr führt er abschliessend noch aus, wie die Offenbarung heilsgeschichtliche Offenbarung ist. Man sieht, das Schriftchen umfasst auf knappem Raume einen reichen und vielseitigen Inhalt, und es bietet sowohl bei der Abweisung der gegnerischen Aufstellungen, wie bei der Begründung des alten Offenbarungsglaubens die zutreffendsten, in die Tiefe der Sache einführenden Bemerkungen. Der theologische Gegensatz der Zeit ist kein bloss wissenschaftlicher mehr: er trifft die Substanz unseres Glaubenslebens selbst. Darum kann kein Prediger des Evangeliums an ihm einfach vorübergehen. Aber um so dankbarer darf man sein, wenn das wie in der vorliegenden Schrift so entschieden herausgestellt und wenn dabei der Weg aufgewiesen wird, auf dem auch den modernen Anschauungen gegenüber der alte Glaube seine Rechtfertigung findet.

Lic. Winter.

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Grünberg, Pfr. Lic. Paul, Philipp Jakob Spener. 2. Bd. Spener als prakt. Theologe u. kirchl. Reformer. Zur 200jähr. Wiederkehr des Todestages v. Philipp Jakob Spener (gest. den 5. II. 1705). Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 250 S. gr. 8). 4. 60.

Zeitschriften. Flugschriften des evangelischen Bundes. Hrsg. vom Vorstand des Ev. Bundes. 227 u. 228. [XIX. Reihe, 11 u. 12.] 227. Nithack-Stahn, Past. W., Denifles Luther. — 228. Hegemann, Dr. Ottmar, Das römische Dogma v. 1854. Eine Jubiläumsbetrachtg. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (25 u. 30 S. 8). à 40 ₰.

Bibel-Ausgaben u. -Uebersetzungen. Bible. New Testament. The harmonized and subject reference New Testament. King James' version made into a harmonized paragraph, local, topical, textual and subject reference edition, in modern English print; these, with general and specific headings, add seven much needed helps; arranged by Ja. W. Shearer. Delaware, N. J., The Subject Reference Co. (9+649 p.). $ 1.50; full gilt, $ 1.75. — Peshitta Psalter, The, According to the West Syrian Text. Edited with an Apparatus Criticus by William Emery Barnes. Camb. Univ. Press (288 p. 4). 12 s. — Stade, B., The Books of Kings. The Sacred Books of the Old Testament. Part 9. London, Nutt (16). 18 s.

Biblische Einleitungswissenschaft. Bosanquet, Bernard Hugh, and Wenham, Reginald A., Outlines of the Synoptic Record, being a Summary of the Narrative of the first three Gospels in the Light of Modern Criticism. London, E. Arnold (292 p. cr. 8). 6 s. — Gibson, Edgar C. S., Messages from the Old Testament. London, Gardner, Darton (296 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — Haussleiter, Prof. D. Dr., Die Autorität der Bibel. 6 Vorträge. München, C. H. Beck (V, 77 S. 8). 80 ₰. — Horton, Robert F., The Bible a Missionary Book. London, Oliphant, Anderson (192 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Selby, Thomas G., The God of the Patriarchs. Brief Studies in the Early Scriptures of the Old Testament. With Portrait. London, H. Marshall (VII—290 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — Spencer, F. E., Present Day Problems: Studies Chiefly in Aid of the Idea of a Revelation. London, Skeffington (192 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — Thomas, John, The Organic Unity of the Pentateuch. A New Criticism. London, Nisbet (234 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Exegese u. Kommentare. Epistle of St. James, The. With an Introduction and Notes by R. J. Knowling. London, Methuen (240 p. 8). 6 s. — Gheorghiu, Presbyt. Dr. Basil, Der Brief des Judas. Einleitung u. Commentar. Czernowitz, (H. Pardini) (VIII, 84 S. gr. 8). 3 ℳ — Lightfoot, J. B., Notes on Epistles of St. Paul from unpublished Correspondence. London, Macmillan (8). 12 s. — Waller, Charles H., Notes on the Twelve Lesser Prophets. No. 2. Joel and Obadiah. With a Special Supplement on the Day of the Lord and the Outpouring of His Spirit. (Our Bible Hour.) London, Marshall Bros (96 p. 16). 1 s.

Biblische Geschichte. Benham, Rev. Canon, St. John and His Work. With Frontispiece. (The Temple Series of Bible Characters and Scripture Handbooks.) London, Dent (VIII, 99 p. 18). 9 d. — Bevan, Edwyn, Jerusalem under the highpriests: five lectures on the period between Nehemiah and the New Testament. London, E. Arnold. [New York, Longmans, Green & Co.] (9+170 p. O). $2. 50. — Caldecott, Rev. W. Shaw, The Tabernacle. Its History and Structure. With a Preface by the Rev. A. H. Sayce. Illust. R.T.S. (355 p. cr. 8). 5 s. — Jellie, W. Harvey, Ezekiel. His Life and Mission. (Bible-Class Primers.) T. & T. Clark (Edinburgh); Simpkin (18). 6 d. — Kralik, Rich. v., Jesu Leben u. Werk. Aus den Quellen dargestellt. Kempten, J. Kösel (XI, 481 S. gr. 8). 5 ℳ — Lynn, William Thynne, New Testament Chronology. The Principal Events recorded in the New Testament. Arranged under their Probable Respective Dates. 2nd ed. With Map. London, S. Bagster (37 p. 12). 4 d. — Smith, John, The Magnetism of Christ. A Study of Our Lord's Missionary Methods. London, Hodder & Stoughton (344 p. 8). 6 s. — Thomas, W. H. Griffith, The Apostle Peter. Outline Studies in his Life, Character, and Writings. With a Photogravure Portrait of the Author. London, Rel. Tract. Soc. (VII—296 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

Biblische Hilfswissenschaften. Giesebrecht, Prof. D. Frdr., Jeremias Metrik, am Texte dargestellt. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 52 S. gr. 8). 1. 80.

Scholastik. Albertus Magnus, sel., Seelenparadies. Ein Büchlein üb. die wahren u. vollkommenen Tugenden. Aus dem Lat. v. Pfr. Dreier. Steyl, Missionsdruckerei (222 S. kl. 8). Geb. 1 ℳ

Allgemeine Kirchengeschichte. Dobschutz, Ernest Von, Christian Life in the Primitive Church. Translated by the Rev. George Bremner, and Edited by the Rev. W. D. Morrison. London, Williams & Norgate (478 p. 8). 10 s. 6 d. — Lietzmann, Hans, Apollinaris v. Laodicea u. seine Schule. Texte u. Untersuchgn. I. Tübingen, J. C. B. Mohr (XVI, 323 S. gr. 8). 9 ℳ

Kulturgeschichte. Wagner, Dompred. G., Die Kultur des Katholizismus. Vortrag. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler (11 S. Lex.-8). 10 ₰.

Reformationsgeschichte. Wartburger, M., Martin Luther. Lebensgeschichte des Reformators. Mit den 24 Bildern der Luther-Galerie, gemalt v. Wilh. Weimar. Berlin, Histor. Verlag Baumgärtel (X, 80 S. 4). Geb. 10 ℳ

Kirchengeschichte einzelner Länder. Günther, F. L., Den grundtvigske Staegts Oprindelse. Frederiksborg, H. Begtrup (80 S. 8). 2 kr. — Hansen, H. P., Grundtvigianismen og dens Forhold til det lutherske Skriftprincip. Köbenhavn, Schönberg (320 S. 8). 4 kr. — Macpherson, Hector, The Scottish Church Crisis. London, Hodder & Stoughton (8). 1 s. — Plummer, Alfred, English Church History from the Death of Archbishop Parker to the Death of Charles I. Four Lectures. T. & T. Clark (Edinburg) (192 p. cr. 8). 3 s. — Synodalentag, Der, zu Worms am 31. X. 1904. Bericht üb. die Vorträge, Verhandlgn. u. Feiern, erstattet vom Arbeitsausschuss. Frankfurt a. M., M. Diesterweg (96 S. 8). 50 ₰.

Sekten. Hurst, J. Fletcher (Bp.), The history of Methodism. In 7 v. v. 1—3, British Methodism; vs. 4—6, World-wide Methodism; v. 7, American Methodism. New York, Eaton & Mains (504; 8+505-992; 10+993-1478; 8+478; 8+470-964; 8+965-1428; 6+600 p. il. por. O.). $ 15.

Papsttum. Ahle, Domkapitul. geistl. Rat Dr., Enzyklika u. Syllabus vom 8. XII. 1864. Vortrag. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler (10 S. Lex.-8). 10 ₰. — Gaugusch, Dr. Ludw., Das Rechtsinstitut der Papstwahl. Eine historisch-kanonist. Studie. Wien, Manz (X, 221 S. 8). 5 ℳ — Spahn, Mart., Leo XIII. München, Kirchheim (III, 248 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 4 ℳ

Orden u. Heilige. Jahresbericht, Hagiographischer, f. d. J. 1903. Zusammenstellung aller im J. 1903 in deutscher Sprache erschienenen Werke, Uebersetzgn. u. grösserer od. wichtigerer Artikel üb. Heilige, Selige u. Ehrwürdige. Hrsg. v. L. Helmling, O. S. B. Kempten, J. Kösel (VII, 267 S. gr. 8). 4 ℳ — Sammlung illustrierter Heiligenleben. 3. Bd. Kralik, Dr. Rich. v., Der hl. Leopold, Markgraf v. Oesterreich. Kempten, J. Kösel (VII, 125 S. gr. 8). 4 ℳ

Christliche Kunst u. Archäologie. Bau- u. Kunstdenkmäler, Die, des Reg.-Bez. Wiesbaden. Hrsg. v. dem Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden. 2. Bd. Luthmer, Ferd., Die Bau- u. Kunstdenkmäler des östlichen Taunus. Landkreis Frankfurt — Kreis Höchst — Obertaunus-Kreis — Kreis Usingen. Frankfurt a. M., H. Keller in Komm. (XXXI, 203 S. Lex.-8 m. Abbildgn. u. Taf.). Geb. 10 ℳ — Darstellung, Beschreibende, der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen. Auf Kosten der k. Staatsregierg. hrsg. v. k. sächs. Alterthumsverein. 2. Heft: Amtshauptmannsch. Dippoldiswalde, bearb. v. Dr. R. Steche. (Anastatischer Neudr.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne in Komm. (82 S. Lex.-8 m. Abbildgn. u. 12 Taf.). 4 ℳ — Miltoun, Francis, The Cathedrals of Southern France. With 90 Illusts., Plans and Diagrams by Blanche McManus. London, T. W. Laurie (552 p. cr. 8). 6 s.

Symbolik. Ording, J., Den kirkelige bekjendelse. Dens karakter og dens betydning for den kristelige troslaere. En forelaesning for den theolog. doktorgrad. Kristiania, Gröndahl & Sön. 50 öre.

Dogmatik. Denney, James, and Others, Question of Faith. A Series of Lectures on the Creed. London, Hodder & Stoughton (220 p. cr. 8). 5 s. — Dorner, Prof. D. Aug., Die christliche Lehre nach dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft u. ihre Vermittlung an die Gemeinde. Vortrag. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (27 S. 8). 50 ₰. — Farquhar, Rev. J. F. T., The Visible Church in the Light of Reason and History. With Special Application to Scottish Affairs. London, Wyllie (212 p. 8). — Fischer, Pfr. D. Max, Die christliche Lehre nach dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft u. ihre Vermittlung an die Gemeinde. Vortrag. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (23 S. 8). 50 ₰. — Lux Mundi. A Series of Studies in the Religion of the Incarnation. Edited by Charles Gore. London, J. Murray (436 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Saul, Pfr. Fr., Ist die Kindertaufe die Wiedergeburt? Dresden, C. L. Ungelenk (32 S. gr. 8). 40 ₰.

Ethik. Bode, Dr. Wilh., Ueber den Luxus. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (166 S. 8). 1. 60.

Apologetik u. Polemik. Mock, Red. Dr. Bernard, Jesuitenmoral od. Luthermoral? Ein Beitrag zur Jesuitenhetze, dem evang. Bunde zur Betrachtung vorgelegt. 2. Aufl. Paderborn, Bonifacius-Druckerei (64 S. kl. 8). — Sulze, Past. emer. D. E., Nur durch die Ueberwindung des Katholizismus in beiden Kirchen, in der evang. u. der kath., u. durch die unumwundene Rückkehr zur ursprünglichen Religion Jesu ist die wachsende Macht des Atheismus zu brechen. — Mayer, Stadtpfr. Eug., Der Kampf wider den Atheismus. Vorträge. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (40 u. 10 S. 8). 80 ₰.

Homiletik. Braun, † Oberkonsist.-R. Stadtdek. Dr. Frdr., Das apostolische Glaubensbekenntnis in Predigten. Stuttgart, J. F. Steinkopf (120 S. kl. 8). Kart. 1. 20. — Hesselbacher, Pfr. K., Aus der Dorfkirche. 10 Predigten. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 105 S. 8).

1. 50. — **Mannhardt,** Pred. H. G., Predigten u. Reden aus 25jähriger Amtszeit. Danzig, John & Rosenberg (VI, 394 S. gr. 8). 2. 40. — **Mehlhorn,** Pfr. D. Paul, Die Kirche f. die Lebenden! Predigt üb. Mark 2, 27 u. 28, geh. im Festgottesdienst des XXII. Protestantentags zu Berlin. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (15 S. 8). 30 ₰. — **Pahncke,** geistl. Insp. Prof. K. H., Pförtner Schulpredigten. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 102 S. 8). 1. 50. — **Sonntagstrost.** (XVIII. Jahrg.) Ein Jahrgang Predigten üb. die 4. Reihe des sächs Perikopenbuches. Hrsg. vom Verein zur Verbreitg. christl. Schriften im Königr. Sachsen. Dresden, Niederlage des Vereins zur Verbreitg. christl. Schriften (IV, 456 S. 8) Geb. in Leinw. 1. 75

Katechetik. **Baumgarten,** O., Kristendomsundervisningens reformering efter den nyaste teologiens principer. Oefvers. af Oskar N. Lewan. (Pedagogisk Skrifter. 27.) Lund, Lindstedt (114 S. 8). 1 kr. 50 öre. — **Religionsunterricht,** Evangelischer. Grundlegung u. Präparationen. Hrsg. v. Dir. Dr. A. Reukauf u. Oberlehr. E. Heyn. 6. Bd. Döll, Gust., Geschichten aus dem Leben Jesu. Präparationen f. den evangel. Religionsunterricht in den Mittelklassen der Volksschule u. den Unterklassen höherer Schulen. 3. Tl. 2., verb. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (XII, 451 S. gr. 8). 5. 80.

Liturgik. **Scriptores** ecclesiastici de musica sacra potissimum. Collecti et nunc primum publica luce donati ab abbate Martino Gerberto. 3 tomi. Typis San-Blasianis MDCCLXXXIV. Ed. iterata ad editionis primae exemplum. Graz, U. Moser (XLVIII, 350; X, 394 u. VIII, 416 S. Lex.-8 m. 8 Tab. u. 3 Titelbild.). Geb. in Halbfr. 49. 50.

Erbauliches. **Petrow,** G. S., Das Evangelium als Grundlage des Lebens. Aus dem Russ. von Hofr. A. v. Mickwitz. Nach der 21. russ. Aufl. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (VII, 150 S. 8). 1. 80. — **Raabe,** Eduard, Gloria in excelsis Deo! Die würdige Weihnachtsfeier in der christlichen Familie, in Schulen, Pensionaten u. relig. Vereinen. Dichtg. f. Deklamation u. Gesang. Hamm, Breer & Thiemann (48 S. kl. 8). 50 ₰. — **Richter,** Divis.-Pfr. Walter, Für Gottsucher. Eine Handreichg. f. Kleingläubige, eine Stärkg. f. Schwache u. e. Wegweiser f. Suchende in Predigten. Gr.-Lichterfelde-Berlin, E. Runge (VII, 264 S. gr. 8). 3. 75.

Mission. **Bohn,** Past. Lic., Grundlegende Gedanken f. den internationalen Kongress zur Bekämpfung der unsittlichen Literatur zu Köln im J. 1904. Dem Kongress vorgelegt. Berlin. Leipzig, H. G. Wallmann in Komm. (23 S. 8). 50 ₰. — **Buchner,** Missionsdir. D. C., Die Mission u. die staatlichen Behörden in den Kolonien. Eine Kritik des in der Kolonialen Zeitschrift veröffentlichten Gesetzentwurfes betr. staatl. Beaufsichtigg. u. Regelg. der Missionstätigkeit in unseren Kolonien. Vortrag. Dresden, C. L. Ungelenk (24 S. 8). 40 ₰. — **Dwight,** H. O., The Encyclopaedia of Missions. 2nd ed. London, Funk & Wagnalls (4). 25 s. — **Klamroth,** Miss. M., Auf Bergpfaden in Deutsch-Ostafrika. (Jes. 52, 7.) Bilder aus den Anfängen evangel. Missionsarbeit unter den Pangwa am Nyassa. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (76 S. 8). 75 ₰. — **Payne,** Will, and **Wilson,** C. T. W., Missionary Pioneering in Bolivia. With some account of Work in Argentina. London, Raymond (148 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Werner,** Oberkonsist.-R., u. Konsist.-R. **Weiss,** Was kann die Kirche tun, um die Pflege der Kranken auf dem Lande zu fördern u. in die rechten Bahnen zu leiten? Referat, Korreferat u. Leitsätze, erstattet der deutschen evangel. Kirchenkonferenz in Eisenach. Stuttgart, C. Grüninger (30 S. gr. 8). 40 ₰.

Kirchenrecht. **Ecclesiae** occidentalis monumenta iuris antiquissima. Canonum et conciliorum graecorum interpretationis latinae. Post Christophorum Iustel, Paschasium Quesnel, Petrum et Hieronymum Ballerini, Joa. Dominicum Mansi, Francisc. Anton. Gonzalez, Frideric. Maassen ed. Cuthbertus Hamilton Turner, A. M. Fasc. I pars 2. Nicaeni concilii praefationes, capitula, symbolum, canones. Oxford, Clarendon Press (VIII u. S. 97—280 Lex.-8). 21 ℳ — **Hollweck,** Prof. Dr. J., Staat u. Kirche. Vortrag. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler (12 S. 4). 10 ₰.

Universitäten. **Falckenheiner,** Wilh., Personen- u. Ortsregister zu der Matrikel u. den Annalen der Universität Marburg 1527—1652. Mit e. Nachwort v. Edw. Schröder. Marburg, N. G. Elwert (XIV, 281 S. Lex.-8). 7 ℳ — **Fowler,** J. T., Durham University. Earlier Foundations and Present Colleges. (College Histories.) London, F. E. Robinson (324 p. cr. 8). 5 s. — **Verzeichnis** zürcherischer Universitätsschriften 1833—1897. Im Anh.: Programmarbeiten der Kantonsschule Zürich 1834—1903. Zürich, Kantonsbibliothek (VII, 218 S. gr. 8). (Nur direkt.) 2 ℳ

Philosophie. **Behrend,** Dr. Fel., Psychologie u. Begründung der Erkenntnistheorie. Ein Beitrag zur Widerlegg. des Psychologismus. Berlin, S. Calvary & Co in Komm. (42 S. 8). 2 ℳ — **Drummond,** Henry, Conquering and to Conquer. Real Religion, or Stones Rolled Away. With Frontispieces. London, S. Bagster (cr. 8). 6 d. — **Galeni** de causis continentibus libellus, a Nicolo Regino in sermonem latinum translatus. Primum ed. Carol. Kalbfleisch. Marburg, N. G. Elwert (24 S. Lex.-8). 1. 20. — **Gonzáles de Arnitero,** O. P., La providencia y la evolución. Primera parte. 2 vol. Valladolid (8). 9 ℳ — **Hyde,** W. De Witt, From Epicurus to Christ. A Study in the Principles of Personality. London, Macmillan (285 p. cr. 8). 6 s. 6 d. — **Juvenalis v. Anagni,** Provinzial P., O. Cap., Der goldene Zirkel. Eine prakt. Denkmethode, wodurch üb. jeden Gegenstand e. Wissenschaft zahlreiches Gedanken- u. Beweismaterial gefunden werden kann. Für Redner u. alle Freunde der Wissenschaft zusammengestellt. Frei aus dem Lat. übers., m. Anmerkgn. versehen u. m. e. Anh. erweitert v. P. Frz. Seraph Haggenmiller, O. Cap. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler (XVI, 159 S. 8 m. 1 Taf.). 2. 40. — **Martinazzoli,** A. L., La Teorica dell' Individualismo. Secondo John Stuart Mill. Hoepli (Milan) (352 p. cr. 8). L. 4.50. — **Mill,** John Stuart, Three Essays on Religion. (R. P. A. Cheap Reprints.) London, Watts (108 p. 8). 6 d. — **Nietzsche,** Werke. I. Abth. 3. u. 6. Bd. 3. Menschliches, Allzumenschliches. 2. Bd. 10.—12. Taus. — 6. Also sprach Zarathustra. 41.—43. Taus. Leipzig, C. G. Naumann (397 S.; 476, XVIII S. 8). 12.50. — **Nohl,** Herm., Sokrates u. die Ethik. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 89 S. gr. 8). 1. 50. — **Otto,** Priv.-Doz. Rud., Naturalistische u. religiöse Weltansicht. (Lebensfragen, Schriften u. Reden hrsg. v. Heinr. Weinel.) Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 296 S. 8). 3 ℳ — **Petronievics,** Dr. Branislav, Principien der Metaphysik. 1. Bd. 1. Abth. Allgemeine Ontologie u. die formalen Kategorien m. e. Anh.: Elemente der neuen Geometrie. Heidelberg, C. Winter (XXXI, 447 S. Lex.-8). 15 ℳ — **Preyer,** W., Die Seele des Kindes. Beobachtungen üb. die geist. Entwicklg. des Menschen in den ersten Lebensjahren. 6. Aufl. Nach dem Tode des Verf. bearb. u. hrsg. v. Karl L. Schaefer. Mit dem Portr. des Verf. Leipzig, Th. Grieben (XVI, 448 S. gr. 8). 8 ℳ — **Schmitz du Moulin,** Muhammad Adil, Ritter des Lichtes. 4. Bd. Islambul, d. h. die Stadt des Glaubens. Leipzig, R. Uhlig in Komm. (IV, 314 S. 8). 4 ℳ — **Schuster,** Wilh., Verstandes- u. Seelenleben bei Tier u. Mensch. [Teilweise — in extenso — als Vortrag geh. im Offenbacher Verein f. Naturkunde.] [Aus: „Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturkde."] Wiesbaden, J. F. Bergmann (S. 47—93 gr. 8). 1. 60. — **Tilbe,** Prof. H. H., Dhamma od. die Moral-Philosophie des Buddha Gotama. Deutsche Ausg. v. K. B. Seidenstücker. Leipzig, Buddhist. Verlag (VIII, 77 S. 8 m. 1 Taf.). 1 ℳ — **Derselbe,** Sangha od. der buddhistische Mönchs-Orden. Deutsche Ausg. v. K. B. Seidenstücker. Ebd. (44 S. 8). 50 ₰. — **Wadia,** P. A., The Philosophers of the French Revolution. London, Sonnenschein (132 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Weltanschauung,** Die neue. Beiträge zu ihrer Geschichte u. Vollendung in zwanglosen Einzelschriften. 1. Lory, Dr. Carl, Nietzsche als Geschichtsphilosoph. Eine Quellenstudie. Berlin, A. Kohler (VII, 53 S. 8). 1. 60. — **Wissenschaft u. Religion.** Sammlung bedeutender Zeitfragen. 3. Heft. Guibert, Super. J., Die Seele des Menschen. Aus dem Franz. nach der 5. Aufl. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. (63 S. kl. 8). 50 ₰. — **Wolynski,** A. L., Der moderne Idealismus u. Russland. Eine Studie. Übers. v. Jos. Melnik. Frankfurt a. M., Literar. Anstalt (III, 125 S. 8 m. Titelbild). 3. 50. — **Wood,** Henry, Die vereinfachte neue Denkungsart. Die Möglichkeit, Harmonie u. Gesundheit zu erlangen. Aus dem Engl. v. L. S. Leipzig, Lotus-Verlag (184 S. 8). 2 ℳ

Schule u. Unterricht. **Coe,** George Albert, Education in Religion and Morals. London, Revell (434 p. cr 8). 5 s. — **Pätzold,** Schuldir. Wilh., Der junge Volksschullehrer. Briefe an e. jungen Lehrer u. Ratschläge f. Abfassg. amtl. Schriftstücke. Ein Vademecum zum Eintritt ins Lehramt. Leipzig, J. Klinkhardt (VII, 160 S. gr. 8). 1. 50. — **Painter,** Franklin Verzelius Newton, A history of education; rev., enl. and largely rewritten. New York, Appleton (19 + 408 p. D.). (International education ser., v. 2.) $ 1. 20. — **Sallwürk,** Dr. E. v., Das Ende der Zillerschen Schule. Zur pädagog. Zeitgeschichte. Frankfurt a. M., M. Diesterweg (73 S. 8). 1 ℳ — **Schiller,** Geh. Oberschulr. Prof. a. D. Dr. Herm., Handbuch der praktischen Pädagogik f. höhere Lehranstalten. 4., umgearb. u. verm. Aufl. Leipzig, O. R. Reisland (XIV, 750 S. gr. 8). 12 ℳ — **Derselbe,** Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. Für Studierende u. junge Lehrer. Ebd. (VII, 470 S. gr. 8). 8 ℳ — **Schulgesetz-Entwürfe,** Die christlich-sozialen, zur Beseitigung der staatlichen Schulaufsicht. Zusammengestellt auf Grund der Vorlagen des niederösterreich. Landesausschusses u. der endgilt. Beschlüsse des niederösterreich. Landtages vom 25. u. 26. X. 190 . Wien, Wiener Volksbuchh. in Komm. (34 S. Lex.-8). 1 ℳ — **Sickinger,** Stadtschulr. Dr. A., Der Unterrichtsbetrieb in grossen Volksschulkorpern sei nicht schematisch-einheitlich, sondern differenziert-einheitlich. Zusammenfassende Darstellg. der Mannheimer Volksschulreform. Mannheim, J. Bensheimer (VIII, 172 S. Lex.-8). 3. 20.

Allgemeine Religionswissenschaft. **Troeltsch,** Prof. Dr. Ernst, Psychologie u. Erkenntnistheorie in der Religionswissenschaft. Eine Untersuchg. üb. die Bedeutg. der Kantischen Religionslehre f. die heut. Religionswissenschaft. Vortrag. Tübingen, J. C. B. Mohr (55 S. 8). 1. 20. — **Vold,** cand. theol. Karl, Naturdyrkelse (Totemismus) i de gammelsemitiske religion. Med et forord af prof. dr. S. Michelet. Kristiania, Steenske Forlag (X, 224 S. 8). 4 kr.

Judentum. **Achad Ha'am,** Am Scheidewege. Ausgewählte Essays. Aus dem Hebr. v. Prof. Israel Friedlaender. Berlin, Jüd. Verlag (XVII, 271 S. 8 m. Bildnis). 5 ℳ — **Benzinger,** Lic. Dr. J., Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit. (Sammlung Göschen. Bdchn. 231.) Leipzig, G. J. Göschen (158 S. kl. 8). Geb. 80 ₰. — **Brann,** Dr. M., Geschichte des jüdisch-theologischen Seminars (Fraenckel'sche Stiftung) in Breslau. Festschrift zum 50jähr. Jubiläum der Anstalt. Breslau, (W. Koebner) (210 u. LIV S. gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 Bildnis). 5 ℳ

Verschiedenes. **Abraham a Sancta Clara's Werke.** In Auslese. Hrsg. u. m. Einleitg. u. Anmerkgn. versehen v. Doz. Hans Strigl. 2. Bd. Wien, H. Kirsch (III, 392 S. 8). 3 ℳ — **Abraham a Santa Clara.** Auswahl aus seinen Schriften, hrsg. v. Rich. Zoozmann. Buchschmuck v. Frz. Stassen. (Bücher der Weisheit u. Schönheit, hrsg. v. Jeannot Emil Frhr. v. Grotthuss.) 1.—5. Taus. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (VI, 215 S. 8). Geb. 2. 50. — **Baumgarten,** Prof. D. O., Herders Lebenswerk u. die religiöse Frage der Gegenwart. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 105 S. 8). 1. 80. — **Schwaner,** Wilh., Germanen-Bibel. Aus hl. Schriften german. Völker. Berlin, Volkserzieher-Verlag (VII, 311 S. Lex.-8). 3 ℳ — **Vom künftigen Gott u. seinem Kult**

od. Psychotheismus statt Kosmotheismus. Ein erstes Wort. (Von Dr. Johs. Moltmann.) 2., durchgeseh. Aufl. Leipzig, O. Wigand (83 S. 8). 1.20.

Zeitschriften.

Annalen der Naturphilosophie. 4, 1: W. Ostwald, Zur Theorie der Wissenschaft. W. Bieganski, Neo-Vitalismus in der modernen Biologie. A. v. Oettingen, Das duale System der Harmonie.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. 78. Heft: K. Füssenich, Die Volksmission in den Herzogtümern Jülich und Berg während des 18. Jahrhunderts.

Annales de philosophie chrétienne. Année 74 (3. Série, T. 4), Déc.: R. Charbonnel, Diderot a-t-il une doctrine morale? E. Leclerc, L'erreur dans la Bible. E. Baudaire, La formation intellectuelle du Clergé en France au XIXe siècle II. Ch. Denis, Le protestantisme en France VI; Goethe en France: Succès du germanisme, crise du latinisme.

Annuaire de l'Ecole pratique des hautes études. Section des sciences historiques et philologiques. 1903: Ch. Clermont-Ganneau, Où était l'embouchure du Jourdain à l'époque de Josué?

Arbeiten, Psychologische. 4. Bd., 4. Heft: G. Heüman, Ueber die Beziehungen zwischen Arbeitsdauer und Pausenwirkung. G. Lefmann, Ueber psychomotorische Störungen in Depressionszuständen.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. 84. Bd., 4. Quartalheft: Schmid, Kirchliche Verordnungen der Passauer Bischöfe Otto von Lonsdorf (1254—1265) und Wichard von Perchtoldsdorf (1280—1282). Sägmüller, Loisy und das Kirchenrecht. Mayer, Die Patronatsverhältnisse in der Schweiz. Rösch, Das Kirchenrecht im Zeitalter der Aufklärung (Forts.). Kirsch, Der sacerdos proprius in der abendländischen Kirche vor dem Jahre 1215. Heiner, Bruch des diplomatischen Verkehrs zwischen dem Apostolischen Stuhle und Frankreich.

Archiv, Pädagogisches. 46. Jahrg., 11. Heft: Eine schwierige sittliche Kontroverse des Schullebens. H. Puder, Erziehung und Kunstgewerbe. M. Schneidewin, Mein Schlusswort zur Frage der zukünftigen akademischen Bildung der Volksschullehrer.

Archiv für Reformationsgeschichte. Texte und Untersuchungen. Nr. 5. II. Jahrg., 1. Heft: Ernst Schäfer, Die älteste Instruktionen-Sammlung der spanischen Inquisition I. Paul Tschackert, Neue Untersuchungen über Augustana-Handschriften. Otto Clemen, Die Luterisch Strebkatz.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. 11. Bd., 2. Heft: Th. Kolde, Arsacius Seehofer und Argula von Grumbach. K. Schornbaum, Leutershausen bei Beginn der Reformationszeit und das Ende Eberlins von Günzburg.

Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung und Verteidigung der christlichen Wahrheit für Gebildete. 40. Bd., 12. Heft, Dezember 1904: O. Zöckler, Zur Apologie des Alten Testaments, insbesondere gegenüber dem Panbabylonismus. Steude, Ein halbkantianischer Apologet (Schl.). Z., Zur volkstümlichen Gestaltung der Lehre von Christus. Miszellen.

Blätter, Mansfelder. 18. Jahrg., 1904: H. Grössler, Der Schwan auf den Lutherdenkmünzen und das Schwanenpult Luthers im Luther-Geburtshause; Die Gemeinde- und Kirchensiegel des Kreises Querfurt. M. Könnecke, Die evangelischen Kirchenvisitationen des 16. Jahrhunderts in der Grafschaft Mansfeld VI.

Bullettino, Nuovo, di archeologia cristiana. Anno 10, No. 1—4: P. Franchi de' Cavalieri, Osservazioni sopra alcuni atti di martiri da Settimio Severo a Massimino Daza. O. Marucchi, Il cimitero di Commodilla e la basilica cimiteriale dei ss. Felice ed Adautto nel cimitero di Commodilla. G. Wilpert, Di tre pitture recentemente scoperte nella basilica dei santi Felice e Adautto nel cimetero di Commodilla. G. Bonavenia, Iscrizione metrica „Siriciana" nel cimitero di Commodilla. J. Schuster, L'oratorio di santo Stefano sulla via Ostiense dal secolo sesto all' undecimo. O. Marucchi, Di alcune iscrizioni recentemente scoperte nel cimitero di Priscilla. A. Muñoz, Alcune fonti letterarie per la storia dell' arte bizantina. R. Kanzler, Relazione degli scavi della Commissione d'archeologia sacra (1903—1904). O. Marucchi, Resoconto delle adunanze tenute dalla società per le conferenze di archeologia cristiana.

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 12. Jahrg., 1904, 5. Heft: A. Damaschke, Die Förderung der Volkserziehung als Aufgabe der Gemeindepolitik. Grundsätze der Comenius-Gesellschaft für die Begründung freier öffentlicher Bibliotheken. W. Bötticher, Welche Folgen würde die Ersetzung des christlichen Religionsunterrichts durch einen Moralunterricht nach sich ziehen?

Deutschland. Monatsschrift für die gesamte Kultur. Nr. 28. 3. Jahrg., 4. Heft, Januar 1905: H. Gallwitz, Staatlicher und kirchlicher Religionsunterricht. Rosika Schwimmer, Staatlicher Kinderschutz in Ungarn. Georg Schultze, Der deutsche Kaufmann als Kulturträger. Wilhelm Haacke, Die nationalen Aufgaben des biologischen Unterrichts. X. Y. Z., Konfessionelle Ursachen und Strömungen im Siebenjährigen Kriege (Teil I).

„Dienet einander!" Eine homiletische Zeitschrift. XIII. Jahrg., 3. Heft, 1904/05: Coulon, Besondere Seelsorge (Forts.). Wunderlich, Epiphanienfest über Luk. 5, 1—11. Faber, Predigt in der Epiphanienzeit über 1 Petr. 3, 15—16. Fidel, Predigt zur Einweihung einer neuen Kirche über Matth. 17, 4. Predigtentwürfe zu dem 3. Jahrgang der Perikopen im Kgr. Sachsen: Neujahr Luk. 12, 4—9; Sonnt. n. Neujahr Joh. 1, 15—18; Epiph. Luk. 2, 25—32; 1. S. n. Epiph. Matth. 3, 13—17; 2. S. n. Epiph. Joh. 1, 35—45 von Pössel, Jacoby, Böhmer, Stuhrmann, Neumeister. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden über Texte aus der Apostelgeschichte.

Glauben und Wissen. Volkstümliche Blätter zur Verteidigung und Vertiefung des christl. Weltbildes. II. Jahrg., 11. Heft, November 1904: Morgenstern, Vergehen oder Auferstehen? E. Höhne, Die Entstehung des Neuen Testamentes. E. Dennert, Friedrich Ratzel, ein Zeuge Gottes. A. Riedel, Theologie, Naturwissenschaft und Philosophie. — 12. Heft, Dezember 1904: E. Dennert, Haeckels Antwort. E. Höhne, Die Entstehung des Neuen Testamentes. E. Bruhn, Der Magus des Nordens. J. Winter, Zur Kennzeichnung der Gegenwart und der ihr gestellten Aufgabe.

Grenzboten, Die. 63. Jahrg., 3. Vierteljahr: E. Schultze, Das Hamburger Volksheim. Die christliche Mystik und die Religion der Zukunft. F. Wugk, Kulturkampf und Schisma.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, over het jaar 1903 1904: G. J. W. Koolemans Beijnen, Oranje en de Roomsch-Katholieken in 1799.

Hochschulnachrichten. 14. Jahrg, 1903/04: Der niederländische Gesetzentwurf über das höhere Unterrichtswesen. R. Kukula, Die Frequenzverhältnisse der österreichischen Universitäten in den letzten 5 Jahren. Hochschulstatistik. Th. Vetter, Ausländer an Schweizer Hochschulen. R. Eickhoff, Der gegenwärtige Stand der Berechtigungsfrage in Deutschland. P. v. Salvisberg, Das Preiskartell des deutschen Buchhandels und die Hochschulen. R. Eickhoff, Noch einmal die Berechtigungsfrage in Deutschland. Die Aussichten für die österreichischen Kandidaten des Mittelschullehramtes. J. Prost, Die Reorganisation der Pariser Ecole Normale Supérieure.

Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 69. Jahrg., 1904: G. Krüger, Die Pastoren im Lande Stargard seit der Reformation. Kohfeldt, Das Studium der mecklenburgischen Geschichte an der Landes-Universität. L. Hellwig, Die Zehnten-Register des Bistums Ratzeburg.

Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 46. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1904: D. Koch, Der Weihnachtsbaum auch ein Freund christlicher Kunst. Mit 1 Abbild. Derselbe, Die Geschichte von der Geburt unseres Herrn für die deutsche Christenheit. Mit 5 Abbild. Otto March, Der Gedanke des ev. Kirchenbaues (Schl.). Koch, Bete und arbeite. M. Zucker, Geschichte der christlichen Kunst von Dr. Eugen Gradmann. Mit 1 Abbild. D. Koch, Hauskunst auf den Weihnachtstisch der deutschen Christenjugend. Mit 1 Abbild. Derselbe, Literatur über christliche Kunst. Eine weihnachtliche Betrachtung für Büchersuchende. Mit 2 Abbild. Derselbe, Praktische Kunstfreunde. Eb. Nestle, Zum Konstantinischen Christusmonogramm.

Liberté, La, chrétienne. Année 7, 1904, No. 11, Nov.: Ch. Rittmeyer, Une histoire de la liberté de conscience en France. M. Dutoit, Deux interprétations modernes de la douleur. Ed. Fischer, L'état actuel de la théorie transformiste et l'attitude que nous avons à observer à son égard. N. Fraser, Lettre d'Écosse.

„Mancherlei Gaben und Ein Geist". Eine homiletische Monatsschrift. 44. Jahrg., 3. Heft: Abhandlung: Martin Ulbrich, Die Widerspruchslosigkeit und Wahrhaftigkeit der Heiligen Schrift. Predigtentwürfe und Dispositionen vom 1. bis 6. Sonntag nach Epiphanias über 1. Altkirchl., Eisenacher u. Sächs. Evangelien I.; 2. Württ. Evangelien II. Jahrg.; 3. Bayer. Episteln von Thomasius. Anhang: Wiebers, Jesu Liebe zu seinen Jüngern in seinem Leiden. Sechs Entwürfe für Passionsgottesdienste. — 4. Heft: Viktor Kirchner, Casualia (Ernst im Scherz). Hermann Blumenthal, Evangelische und römisch-katholische Ethik. Ihr verschiedenes Prinzip und die draus sich ergebenden Fundamentalgegensätze. Eine theologischethische Untersuchung. Predigtentwürfe und Dispositionen von Septuagesimä bis Reminiszere über 1. Altkirchl., Eisenacher und Sächs. Evangelien I.; 2. Württ. Evangelien II. Jahrg.; 3. Bayer. Episteln von Thomasius; 4. Sächs. Passionszyklus nach Matthäus. Kasualien: V. Beicht- und Abendmahlsreden. VI. Ordinations- und Investiturreden.

Merkur, Deutscher. 35. Jahrg., Nr. 24: Das Kirchenideal der katholischen Kirche der deutschen Altkatholiken. Natur und Bibel, Anthropologie und Nationalität im Lichte christlicher und moderner Weltanschauung (Forts.).

Katholik, Der. 84. Jahrg., 1904 (= 3. Folge, 29. u. 30. Bd.), 1.—7. Heft: Ph. Kneib, Moderne Anklagen gegen die Grundrichtung in der kirchlichen Erziehung. J. Selbst, Babylonische Verwirrung. Ein Rückblick und Ausblick. A. Bludau, Richard Simon und das Comma Johanneum. M. Raich, Die sog. Kreuzsteine. Rody, Geschäftskatholizismus und Verwandtes. Die Würde und Bürde des Bischofamtes. Schmidt, Ein „sozialer Papst" vor dreizehnhundert Jahren. C. Welte, Professor J. B. Watterich, † 10. Januar 1904. F. Sawicki, Das wahre Christentum als Synthese von Gegensätzen. H. Eltester, Eines Papstes Osterreise. Fr. Gillmann, Zur Geschichte der kanonischen Ehescheidung. A. v. Walden, Der Dichterphilosoph Johannes Jörgensen und seine Werke. E. Nagl, Zur biblischen Urgeschichte. F. Falk, Zum Leben im Mittelalter. A. Veit, Die Gegenreformation an der Bergstrasse in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. V. Schweitzer, Der Barnabasbrief über Glaube und Werke. Fr. Gillmann, Huguccio über die Heiligung, über das Virginitätsgelübde und die Ehe der Gottesmutter. Seidenberger, Ein kirchlicher und sozial-charitativer Führer durch Berlin und die fürstbischöfliche Delegatur. F. Lauchert, Der Passauer Domherr Dr. Georg Gotthardt. J. Sieger, Das Buch Tobias und

das Märchen von dem dankbaren Toten. Hagiologisches aus Alt-Livland. O. Nordwälder, Friedrich Paulsen und seine religiösen Anschauungen. A. Bludau, Die Verfasserin der Peregrinatio „Silviae". Fr. Th. Esser, Ueber die allmähliche Einführung der jetzt beim Rosenkranz üblichen Betrachtungspunkte. A. Franz, Wie man dem Volke im 15. Jahrhunderte über den Ablass predigte.

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte für geschichtliche und theoretische Missionskunde. 31. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1904: H. Sundermann, Die Mission auf Nias von 1897—1904. J. Genähr, Die Zahl der Analphabeten in China. R. Grundemann, Eine Missionskantate. Buchner, Der Tod des Erstgeborenen. Ein Blick in die Seele eines gebildeten Negers der Vereinigten Staaten.

Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. V. 16. Jahresschrift für 1903—1904: C. v. Raab, Der Besitz des Klosters zu Plauen. Derselbe, Ein Beitrag zur Geschichte von Rittergut, Dorf, Pfarre und Schule zu Leubnitz i. V. und das Gerichtsbuch vom Jahre 1573. Ludwig, Mag. Johannes Petzold, Pfarrer in Altensalz von 1647—1691. W. Fischer, Geschichte der Jule zu Oberlosa bis zur 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgegend. 7. Heft: O. Clemen, Johannes Sylvius Erganus II. E. Fabian, Die Protokolle der 2. Kirchenvisitation zu Zwickau 1533 und der ersten Kirchenvisitation zu Schneeberg 1534.

Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 11. Bd., 3. Heft: J. Löbe, Die Pröbste des Bergerklosters in Altenburg.

Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsforschenden Vereins zu Eisenberg. 18. Heft: P. Dietze, Geschichte des Klosters Lausnitz.

Mitteilungen des Westpreussischen Geschichtsvereins. 3. Jahrg., 1904: Schmidt, Die ehemalige evangelische Kirche zu Stolzenberg bei Danzig, nach der Schilderung von Karl Friedrich Richter. Freytag, Die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche im alten Danzig. Derselbe, Aus der Geschichte eines Abendmahlskelches. Günther, Eine Eingabe des Danziger geistlichen Ministeriums gegen die Entheiligung des Sonntags (1705).

Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 14. Jahrg., 4. Heft: J. Knepper, Der bayrische Humanist Georg Hauer als Pädagoge und Grammatiker. H. Vollmer, Beiträge zur Geschichte des biblischen Unterrichts, besonders in Deutschland, vor Justus Gesenius und Johann Hübner. G. Lurz, Wer schrieb die „Pragmatische Geschichte der Schulreformation in Baiern aus ächten Quellen"? O. Clemen, Hieronymus Schencks von Sumaeve „Kinderzucht".

Mitteilungen und Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. 1904, Nr. 1/2: E. Kautzsch, Ein althebräisches Siegel vom Tell el-Mutesellim. G. Schumacher, Die Ausgrabungen auf dem Tell el-Mutesellim.

Monatshefte, Protestantische. 8. Jahrg., 11. Heft: O. Jänisch, Zur Frage nach der Erkennbarkeit Gottes. M. Christlieb, Moderne Weltanschauung und moderne Theologie bei Seeberg, Trümpelmann und Lepsius. P. Christ, Neueste Beiträge zur Lösung des Problems der Willensfreiheit.

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 9. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1904: Löschhorn, Ein Adventlied in lateinischem Gewande. Schott, Die Gebhardt-Ausstellung im Berliner Künstlerhaus. Landauer, Ueber den Einzelbecher beim jüdischen Mahle. Spittafeier zu Burgdorf. Diehl, Aus der Geschichte der Chori musici (Schl.). Köstlin, Auch ein Jubiläum. Bleek, Eindrücke vom gottesdienstlichen Leben in London. Lasch, Das Christusbild in der Malerei.

Monatsschrift für die kirchliche Praxis. 4. Jahrg., 12. Heft: Notizen. M. S., Kompromisse. Erfahrungen und Fragen aus der Seelsorge an einen zum Tod Verurteilten. H. Gunkel, Ziele und Methoden der alttestamentlichen Exegese. Baumgarten, Kirchliche Chronik.

Monatsschrift für Stadt und Land. 61. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1904: Elisabeth Rohn, Irrwege. Erzählung. Ulrich von Hassell, Zur Erinnerung an Jasper von Oertzen. J. Pentzlin, Selma Lagerlöf. Christian Augustin, Arbeiten und nicht verzweifeln. Sedunensis, Schweizer Brief. Helene Lobedan, Was es in Berlin Neues zu sehen gibt. Richter, Zur Frage der Synodal-Diakonie.

Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. XX. Jahrg., 6. Heft, 1904: Gust. Hönnicke, Jüdische Stimmen über das „Wesen des Judentums" (Schl.). Ein konservativer Rabbiner über den modernen Vernunftglauben. Wider Verleumdung der Judenmission in Palästina. Beilage.

Review, The Princeton Theological. Vol. 2, No. 4, Oct.: E. W. Miller, The great awakening. J. Orr, Why the mind has a body. † J. Cooper, Destructive criticism. W. H. Hodge, The infinite, contradictory and faith. B. B. Warfield, The millennium and the apocalypse. R. D. Wilson, Royal titles in antiquity III. C. W. Hodge, Ritschlianism.

Revue de métaphysique et de morale. Année 12, 1904, No. 6, Nov.: H. Bergson, Le paralogisme psycho-physiologique. P. Boutroux, Sur la notion de correspondance dans l'analyse mathématique. H. Delacroix, Sur la structure logique du rêve. Hartmann, Définition physique de la force. H. Léon, Fichte contre Schelling. F. Rauh, Sur la position du problème du libre arbitre.

Antiquarische Kataloge.

Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M., Hochstr. 6. Katalog Nr. 505, enthaltend die Bibliothek des † Architekten Herrn Martin Ritter zu Frankfurt a. M.: Kostüme. Volkstrachten und Moden. Geistliche Trachten und Militärkostüme. Theater- und Phantasietrachten. Feste und Feierlichkeiten (1450 Nrn.).

Derselbe. Katalog Nr. 508: Ausgewählte Bücher und Illustrationswerke für Kunstsammler (498 Nrn.).

S. F. Belloli, Roma, Via Governo Vecchio 3. Catalogo Num. 4: Di Antiche e rare Edizioni. Prezzi Fissi (246 Nrn.).

Heinrich Kerber in Ulm a. Donau. Katalog Nr. 332: Asien. Bücher, Bilder und Karten zu Sprache, Literatur, Geschichte und Geographie des Weltteils Asien (1188 Nrn.).

Alfred Lorentz in Leipzig, Kurprinzstr. 10. Katalog Nr. 153: Neutestamentliche Literatur und Sprache. Geschichte des Urchristentums (2917 Nrn.).

Theodor Rother in Leipzig, Rossstr. 9. Katalog Nr. 64: Theologie (1746 Nrn.).

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.